

Nettelkönning 13: Plattdütske Literatur

Dat Plattdütske is mäisttied as een Spraake anseihn, de de Lüe in'n Aoldag as mündliche Spraake bruken dait. Man dat giff eene Riege van Lüe, de uck Plattdütsk schriewen deit. Vandage häff de Schriewer und Schriewerskes sümme vää Pläsier in ehre Modderspraake Gedichte of Geschichten up't Papier to brengen, fröiher gaff dat sogar Literaten as Fritz Reuter of Klaus Groth, de in ganz Dütskland bekennt wörn. Plattdüsk äs Literaturspraake häff ene Tradition, de sogar all in't Mittelöller beginnen deit.

In düsse Utgave van de Nettelkönning giff dat folgende Bidräge:

- Nedderdütsch Leesgod för't Pläseer in't Mittelöller
- Fritz Reuter un Klaus Groth – een plattdütsche Dichterivalität
- Emslandschriewerske
- Näie plattdütske Literatur

Wi wünscht bi't Läsien vää Pläsier!

Nedderdütsch Leesgod för't Pläseer in't Mittelöller

De plattdütsche Schrievspraak in't Mittelöller is vör allen as Recht- un Kanzleispraak van de Städter un as Spraak vun de Hansekooplü bekennt un weeniger as literarische Kunstförm .

Doch geev dat ok domaals schööngestige un religiöse Literatur op Platt. Typisk för de Tiet üm 1200 is de ridderlich-hööfische Dichtkunst, an de sik ok Dichters ut de Nedderdüütsche Regioon beteiligt hebben – man nich op Platt: de Spraak vun Lyrik un Epik is in düsse Tiet unbestritten dat Middelhoochdüütsche.

Ene Utnaam för en Minnelied up Platt – finnt sik in Wolfgang Stammers Mittelniederdeutschem Lesebuch. De Falk is en faken bruukt Motiv in de Minnelieder, de as Metapher för en leevende oder leevde Persoon steiht:

Ek hadde my sulves uterkorn

My to troste an herten

Eynen valken, de my wol bevel

Genschich ane smarten;

Den most ek leyder vlegen lan

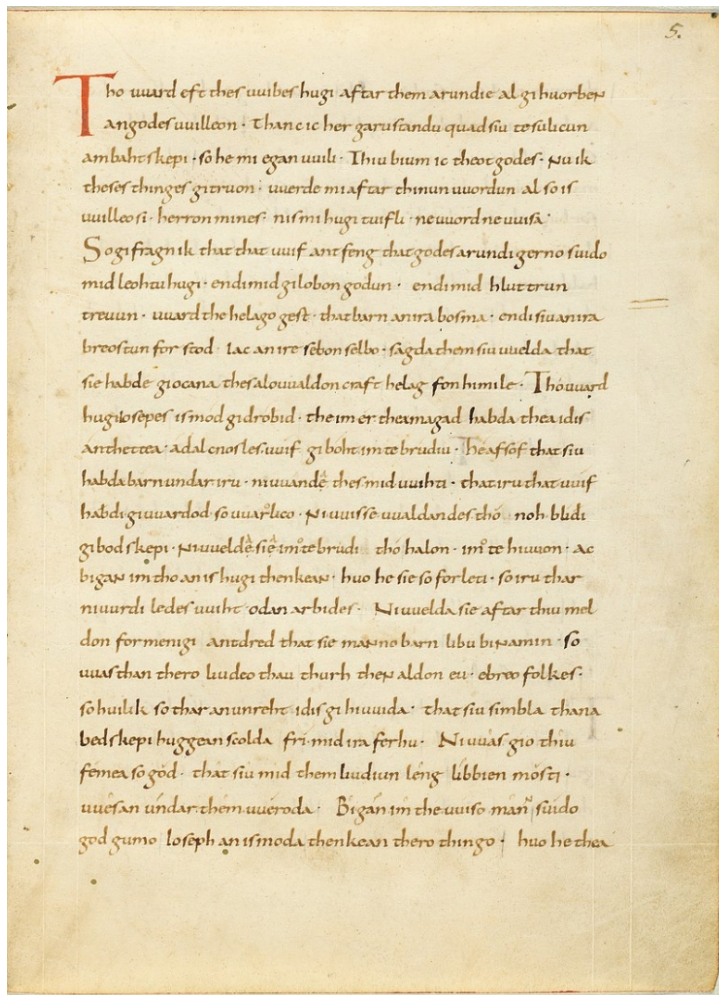
myt angestrickenen schellen.

Her God! Most ek on by my han,

So worde we gude ghesellen!

Aus Wolfgang Stammer (1921), Mittelniederdeutsches Lesebuch

Ut dat fröoe Middelalter is buten Bruukstexten bloots de nedderdüütsche Heliand (9. Johrhunnert) överliefert. Dat Gedicht vertellt dat Leben vun Jesus Christus no de veer Evangelien. De Schriever – wohrschienlich 'n Monk – is nich bekennt, mööglicherwies is de Text in't Kloster Werden an de Ruhr oder in Fulda entstunn.



Heliand, Münchner Handschrift (München, BSB, Cgm 25, fol. 5r)
 En vun de bekenntsten nedderdüütschen Geschichten hannelt vun Reynke de vos. De Geschicht sülvt is wahrschienelk ut dat 13. Johrhunnert. De Bookdrucker Hans van Ghetele ut Lübeck hett dat Dier-Epos 1498 as Druck rutgeven. De Text is in Versen schreven un ward mit korte Prosa-Texten begleid. In de Geschicht is Reynke de Vos en booshaftig un verachter Lügger, de immer an'n eegen Vördeel denkt un sik mit List ut gefährlike Situationen reddt.

Reynkes Gegner is vör allen Dingen de Wulf Ysegrim, de tosamen mit de Hund Wackerloß, de Kater Hyntze un de Hohn Hennyck den Voss op den Hoffdag vun den Löwen König Nobel anklaagt. Reynkes Misdaden reken vun Vergewaltigung över dat Freten vun annere Dieren bet to'n Verrat an sien Vedder Grymbart, den Dacks. De Geschichte is rau vertellt. Na en Duell, wat wedder dör schäbbige List winnen is, warrt Reynke schließlich de Beroder vun den König Nobel. Un de Moral vun de

Fritz Reuter un Klaus Groth – Een plattdütsche Dichterrivalität

Nich blot in de hochdütsche Literatur güfft et grote Autoren de tou de glicke Tiet levet hebt, vondaage as Klassiker nömt wert un sück nich liern kunnt. De twee grote Dichters, von de ick jou wat vertellen will bünt Fritz Reuter un Klaus Groth. Fritz Reuter was 1810 in Stavenhagen born. Naa een wesselhafte Schooltied schaffte he 1831 dat Abitur un tröck tounächst naa Rostock un studeerte Jura und weeselte 1832 na Jena. Doar wat he in de Burschenschaft „Germania“. To de Tiet weern sücke Burschenschaften för Demokratie un dormit gefährlick, wat üm 8 Joar Gefängnis inbrochte. He kunn dann nich wieder studeern und mit eenige Zwischenstationen füng he dat Schriewen an. Sin grötste Erfolg weern sinne Verse „Läuschen un Rimels“ und de Trilogie „Ut de Franzosentid“, „Ut mine Festungstid“ un „Ut mine Stromtid“. 1863 güff de Universität Rostock üm de Ehrendoktorwürde.

Klaus Groth hett een stringentere Vita. He was born in 1839, moakte sine Lehrerprüfung in 1841 un was an verschiende Steer Lehrer. Ab 1848 schreef he Lyrik un 1852 was de Gedichtband „Quickborn“ drucket. Innerhalb von drei Joarn weern drei Uplagen verkopet. Schon 1855 güff de Universität Bonn üm een Ehrendokortitel und 1857 wat he habilitiert an de Universität Kiel. Neben de Schriftstellerie was sien grotet Anliegen een Orthographie för dat Plattdütsche tou entwickeln un dat Plattdütsche tou fördern. 1866 he bekäm een Professor.

De Leben von de biden düten eehre Unnerschiedlichkiet all an. Fritz Reuter in Gefängnis för revolutionäre Umtriebe un danör een einfaches Leben, Klaus Groth een Lehrer un Gelehrten. So is et nich öwerraschend, dat de beeden uk unnerschiedlick schriewet. Fritz Reuter schriewet lustige un satirische Texte, de masse Lüe tout Lachen brüngt, Klaus Groth schriew Lyrik un versöcht dat Plattdütsche as een Kulturspraak tou etabliebern. Un doröver gerieten de Bieden in Strit. Utlöser was een Text in de Tietschrift *Deutsches Museum* von Robert Prutz, wor he schriew, dat de Dichtung von Fritz Reuter för dat Plattdütsche un de Lüe, de Plattdütsch protet typisch weer, worbi Klaus Groth tou sehr von dat Hochdütsche Denken beinflußt was. Dat brachte Klaus Groth in Brass un he schreif een Text „Briefe öwer Plattdeutsch un Hochdütsch“, wor he utföhlrich darstellte, warüm he de betere Dichter is und Fritz Reuter tou derbe un infach was. Was et bloß bi düsse Feststellung bliewen, veelechte ha Reuter et goud ween laten. Awer he wört persönlík, he schrieff etwa: „Wer in den ‚Läuschen un Rimels‘ die Natur Mecklenburgs und seiner Bewohner sucht, der wird stauen über einen Augiasstall von Grobheit und Plumpheit“ Firtz Reuter schrief er een scharpe Erwiderung, de vör Ironie blot so strotze un – düsse persönlíke Note weer mi gestattet – is man unnerholtsam. He schrief: “ Die Plattdeutsche Sprache ist seine[Klaus Groths] Domäne, er hat sie gepachtet, wir andern armen Teufel sind seine Afterpächter“.

Un so blüw et bi dissen Striet. De beeden begegneten sück levedages nümmer.

Düssen Bidrag was schreewen in Emsländer Platt.

Quellen:

Batt, Kurt (1967): Fritz Reuter. Gesammelte Werke und Briefe. Band 7.

Groth, Klaus (1858): Briefe über Hochdeutsch und Plattdeutsch. Kiel: Schwersiche Buchhandlung.

Simons, Ludo (2005): Die Kluft zwischen Klaus Groth und Fritz Reuter. In: Bunnens, Christian/ Bichel, Ulf/ Grote, Jürgen: Fritz Reuter und Klaus Groth. Niederdeutsch in der Auseinandersetzung einst und jetzt. Rostock: Hinstorff, S. 24-32.

Nettelkönning 12: Plattdütsk unnersöken

An der Westfölske Wilhelms-Universität in Münster is dat Plattdütske an dat Centrum för Nedderdütsk (CfN) de Gegenstand un dat Ziel van eene Riege van Projekten. Doa geiht dat to'n Biespiel daorum ruttofinden, wo dat Plattdütske vandage utsaiht, wecker Wöer datnoch häff, de sick van't Haugdütske unnerschäiden dait. off wecke Besünnerheiten de Grammatik upwiest. Aower dat blieft nich bloß doabi, sünnern dat, wat rutfunnen wäer, schöll uck bruukt wäern, to'n Biespiel üm Lue, de kien Plattdütsk spreken könn, to ermöglichen, sick doamet to befaaten. De Projekte, de an't CfN to finden bünt, wäerd in düsse Utgave van de *Nettelkönning* vörstellt.

- Dat Emsland-Projekt
- Vörstellen van 't Projekt ‚Niederdeutsch an Schulen in Münster und im Münsterland‘
- De Dialektatlas Mittleres Westdeutschland
- De Mundoortkoorten in'n Dialektatlas Mittleres Westdeutschland
- PlattApp – Platt leern över Smartphone

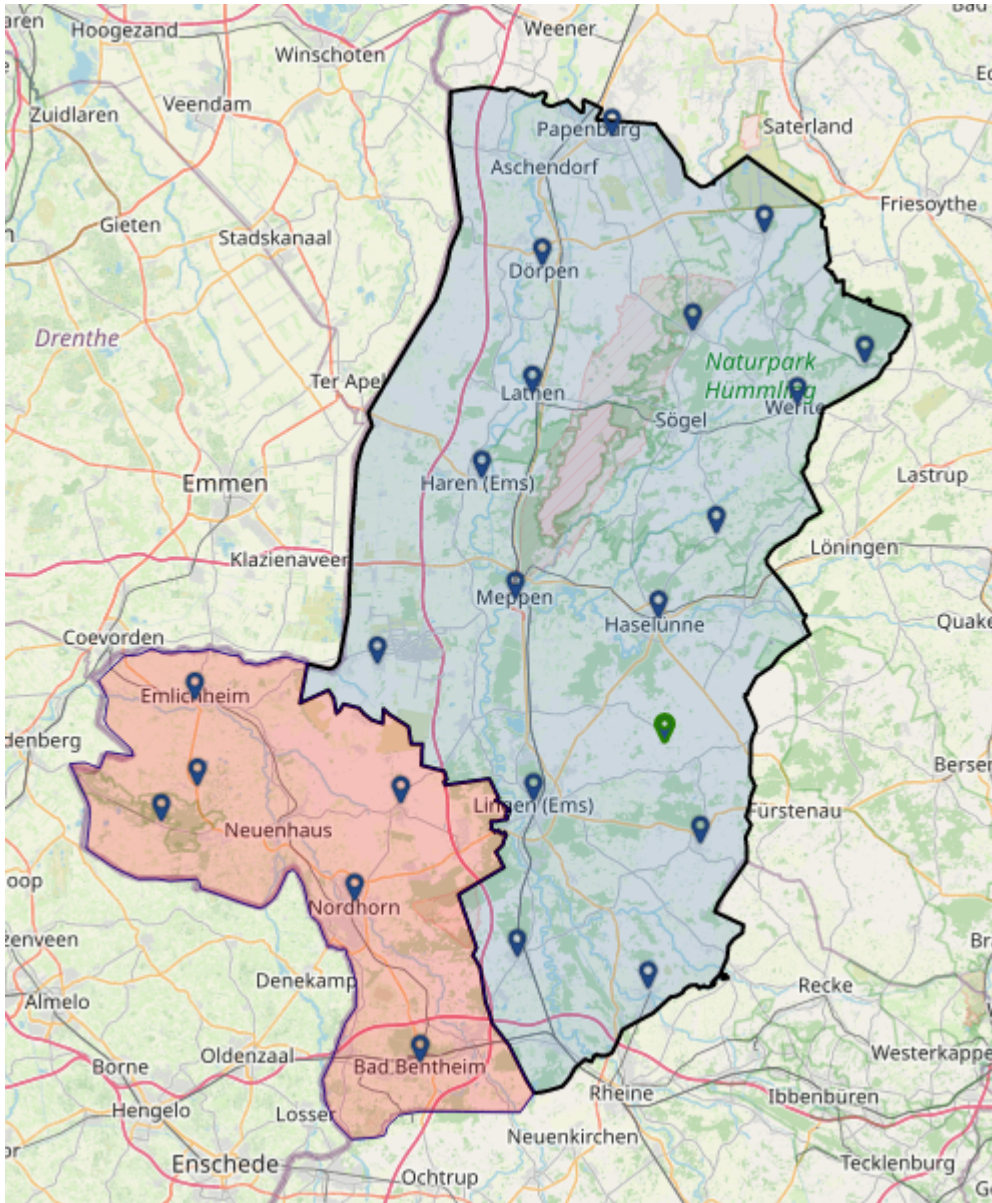
In düsse Utgave giff dat uk wäer näie plattdütske Wöer in de Rubrik *Ik maak di Platt!*

Wi wünscht jau bi't Läsen vää Pläsier!

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner PLatt.

Dat Emsland Projekt

Dat Emsland is nich bloß een landschaptlick moie Region, se is ook in spraaklik von besünnerem Interesse. So was dat Emsland lang dreisproaklik: Düütsch, Plattdütsch un Nederlansk. Dat Emslännische wat seen as een Nordneedersaksischen Dialekt, de Dialekte um Bentheim un Lingen weert seen as een Übergangsgebiet tou dat Westfälische (Taubken 1985: 275-281).



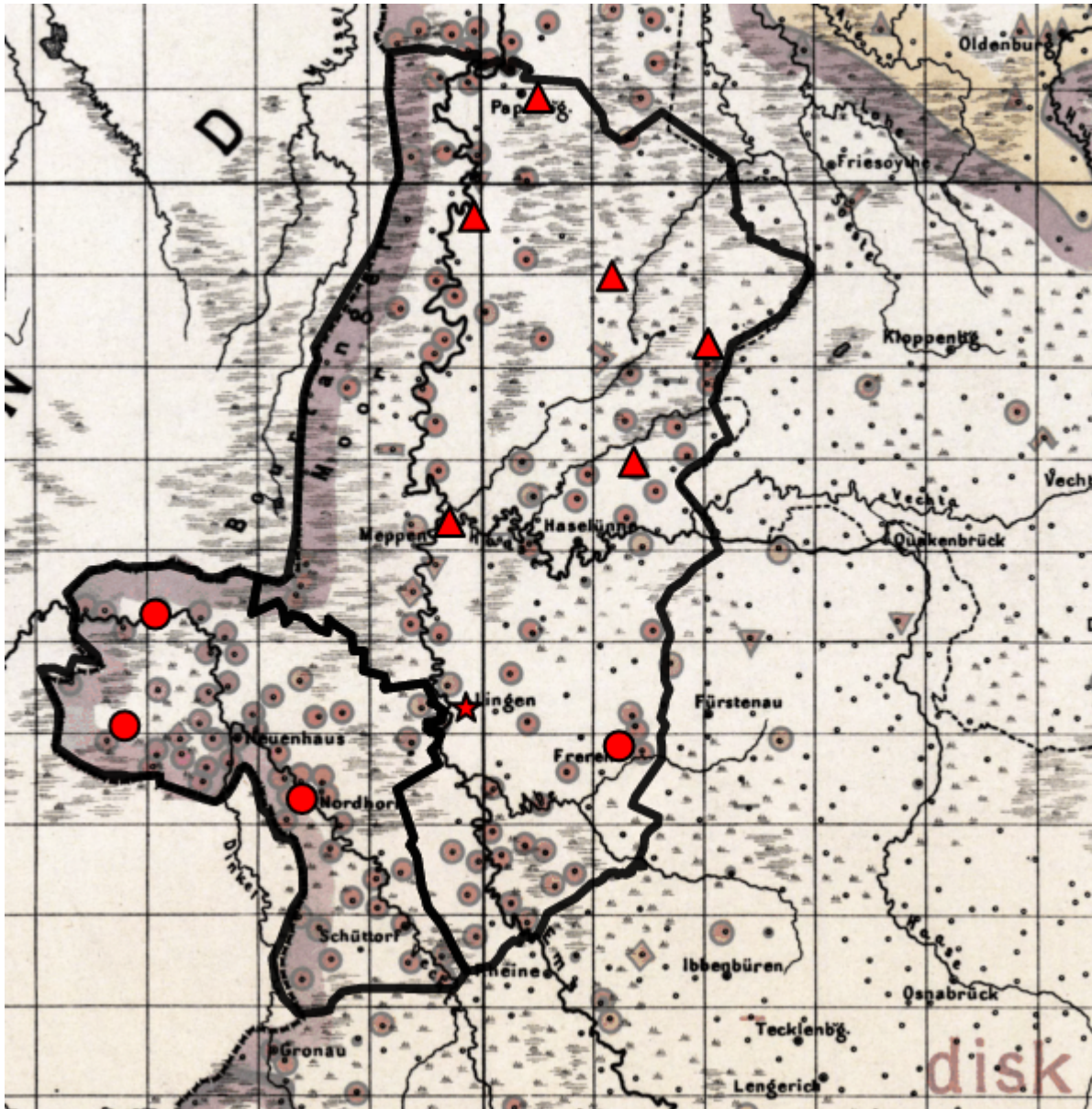
Aus Spiekermann/Schürmann i.E. (erstellt mit REDE GIS)

Bi us an de Universität in Münster kiekt wi us den Stand von Platt und Hochdütsk in Emsland und de Grapschoap Bentheim ankieken. Dafür schölln insgesamt 23 Dörper upnehmen wörn. Um tou kieken off de Lüe in eene (kleene) Stadt anners protet as in de Dörper, wörn uk zwei gröttere Orte upnoamen (Lingen un Nordhorn). De Lüe weert utweelt na Öller, Geschlecht un Beroop. Wi willt weeten, wunner de Lüe Platt un wunnerde Hochdütsch protet un wat de süwes von eere Spraake holt. Dafür hab wi een Veelfalt an Methoden utwählt. So willt wi eenersits vergleeken, off in eenen Ort junge Lüe anners protet as olde Lüe, Handwerker anners as Verköper und Männer anners as Froulüe un off man in een Innerview anners protet as mit Frünnen un annersiets willt wi ook weeten, wat de Lüe von eern

Dialekt holln, wann se denn in Alltag protet. Ook willt wi weeten wor se eehre Kegend spraaklik wohrnümmt: In wecke Orte protet man glik in wecke ganz anners. Um all disse Fragen tou beantwoorn güfft dat insgesamt 9 unnershiedlike Erhebungsmethoden: Interview, Vorlesen, Wegbeschreibung, Übersetzung hochdütscher Sätze up Platt un een Uppnahme wor de Lüe mit Frünnen protet. Dat duert insgesamt etwa 1,5 Stunnen.

Wat moakt wi dormit?

Teelis de spraaklike Situation in Emsland umfassend tou verstaan un dortoustellen. Dortou weern de so sammelten Daten systematisch utwertet. For de nich Wissenschaftlers bünt dorbie de Kaaren de dorstellt, wor wecke Wöer protet weert und wo sück dat ännert haff, besünners interessant. Et gäv nämlik all mal een grote Erhebung von Dialekten in Dütsland. Enne von dat 19. Jahrhunnert. Dor ha Georg Wenker Frageböen schicket an Scholen in dat dütske Rick, um tou de Dialekte tou erforschen. Mit düsse Daten könnt wi dat verglicken:



Aus Spiekermann/Schürmann (i.E.); erstellt mit REDE GIS
 De neijen Daten wiset, wor sück dat plattdütske Word för *Tisch* entwickelt haff. De Kries steiht för *toafel*. dat Driek för *disk*. Wor een Stern tou sehn is, güfft et beijde Varianten. Dorbie lässt sück grov seggen, dat Enne von dat 19. Jahrhunnert (Hinnergrund) *Toafel* (mit lautlicke Varianz) dominant was. Dat haff sück so verännert, dat nu in Norden eher *disk* und in Süden eher *toafel* vorherschet

Komt ih ut den Emsland un willt mitmoaken? Dann meldet jou gern bi us!

Düssen Bidrag was schreeven in Emslänner Platt.

Literatur

Taubken, Hans. 1985. Die Mundarten der Kreise Emsland und Grafschaft Bentheim: Teil 1: Zur Laut- und Formengeographie. In Emsländische Landschaft (ed.), Emsland/ Bentheim (Beiträge zur neueren Geschichte 1), 271–420. Sögel: Emsländische Landschaft.

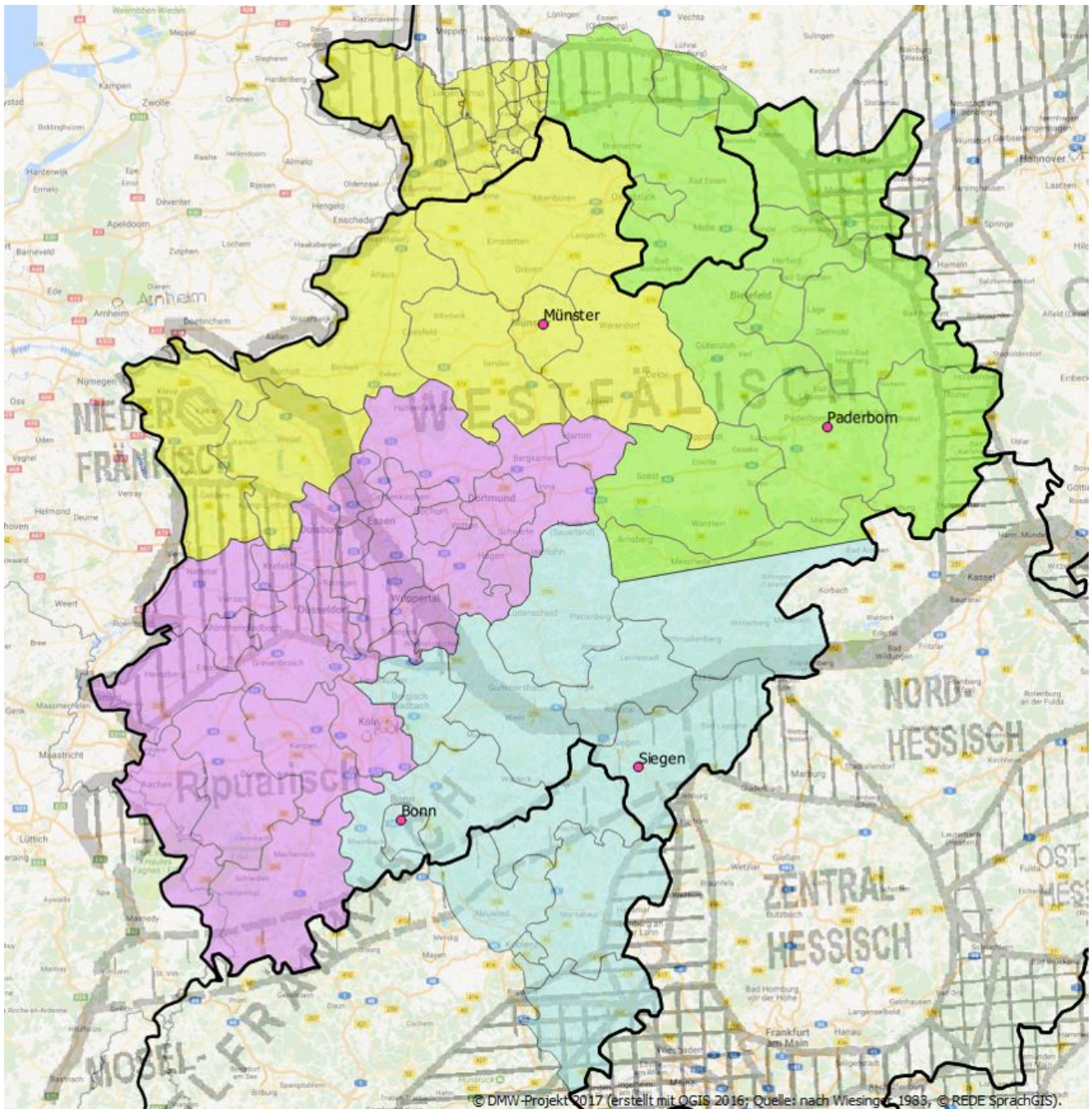
Vörstellen van 't Projekt ,Niederdeutsch an Schulen in Münster und im Münsterland‘

Befaat man*froo sük mit 't Thema ,Plattdüütskprojekten in d' Universität', so kummt man*froo neet umto, över dat Vörhebben ,Niederdeutsch an Schulen in Münster und im Münsterland' an 't Centrum für Niederdeutsch van d' Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU) to snacken, wieldat dat mit Kiekje up 't Nederdüütsk sowoll 'n fackdidaktischen as ok 'n fackwetenskupliken Swaarpunkt hett un daarbi (tominnsten) veer verschedene Berieken umfaat. Doch een na 't anner...

De Dialektatlas Mittleres Westdeutschland

De Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW) is ene Atlasdokumentation (Looptied: 2016-2032) van de Universitäten

Bonn (Projektleitung: Claudia Wich-Reif), Münster (Projektleitung: Helmut Spiekermann), Paderborn (Projektleitung: Doris Tophinke) un Siegen (Projektleitung un Proteruniversität/Koordination: Petra M. Vogel), wecke van dat Akademienprogramm van de Bund un Länder fördert un van de Nordrhein-Westfälischen Akademie van de Wissenschaften un Künste betreut wäerd. Dat Ziel van de DMW is, middels direkter Befraogungen de noch fassbaren Bestände van de Dialekte bzw. van de maximal standardfernen Protwiesen van twäi Protergenerationen in'n aaltauhope Bundesland Nordrhein-Westfalen un in Däilen van Neddersassen un Rheinland-Pfalz systematisch un ümfassend kartografisch tau dokumentieren, tau analysieren un de interessierten Öffentlichkeit taugänglich tau maaken.



Standorte und Erhebungsgebiete des DMW (© DMW-Projekt 2017; erstellt

mit QGIS 2017; Quelle: nach Wiesinger 1983, © REDE)

Dräi Äigenoorten täiken de DMW ut: Häi is digital, weil häi van de Erhebung van de Daten aower de Spiekerung un Analyse bis hen tau de Verarbeitung un Darstellung van de Ergebnisse computerstüttet arbeitert. Häi is dynamisch, weil de Karten direkt up gezielte Änfrage van de Nutzer un Nutzerinnen maaket wäert. Häi is protend, weil de Spraakdaten up de Karten änklickt un anhöört wäern käänt. Een wiederes wesentliches Merkmal van de DMW is, dat in enem äinzigen Atlas de standardfernsten Spraakvarietäten in'n niederdütsken un in'n

hochdütsken Ruum erhoben wäert.

Wo bie de Mittelrheinischen Sprachatlas (MRhSA) wäert pro Ort jeweils ene Proterin un een Proter, wecke minnstens 70 Jaohre old bünt un idealerwiese alltied ortsfaste wörn tau eere Mundart befroggt. Taudem wäert in ca. de Halfsschäid van de Orte ok Personen tüsken 30 un 45 Jaohre befroggt, üm aktuelle Tendenzen un Wandelprozesse tau dokumentieren. Et wörden Ortspunkte utwählt, för de all Georg Wenker (1852-1911) Spraokdaten erhoben häff, sodat een Langtiedvergliek van de Daten mäögelk is. Methodisch slutt de DMW än de all affslaoten Atlasprojekte in'n dütsspraokigen Ruum än.

Äs Grundlaoge för de Enkelverprötenge däint een ümfängriekes Fraagebauk mit ca. 700 Aufgaben, wecke unnerschäidelke spraokliche Phänomene van de Systemebenen Phonologie, Morphologie un Lexik sowie ok Phänomene van de grammatischen Ebene van de Syntax affdecket. De Fraogen ümfassen bspw. Übersetzungs- un Ergänzungsaufgaben (u. ä. *Die meisten Menschen lesen zum Frühstück ...*), Ümschriewungen (u. ä. *Wie nennen Sie den Zahn, der sich hinten im Mundraum befindet?*), Lückentexte (u. ä. *Das ist der Mann, ... ihm die Banane weggenommen hat.*) off Beldbeschriewungen. Baowenbott wäern in'n DMW de Wenkersätze afffroggt. In de Vergliek tau änneren Atlanten is ok de Nutzung van de *draw-a-map*-Methode ut de Wahrnehmungsdiagnostikologie näi. Bie düsse Aufgabe gaiht et üm de Fraogen *Wo überall/bis wohin spricht man so wie hier in Ihrem Wohnort?*, *Wo überall/bis wohin spricht man so ähnlich wie hier in Ihrem Wohnort?* un *Wo überall/bis wohin spricht man ganz anders als hier in Ihrem Wohnort?*.

Wi häbbt Jau Interesse för das DMW-Projekt weckt? Dänn maoken Säu mit un melden sik bie usse Mitarbaiter un Mitarbaiterinnen van de Standort Münster. Hierför häbbt wi hier potenzielle Erhebungsorte uplistet un taudem käönt Säu hier insäihn, in wecke Orte all Befraogungen dörlett wörden.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Quellen:

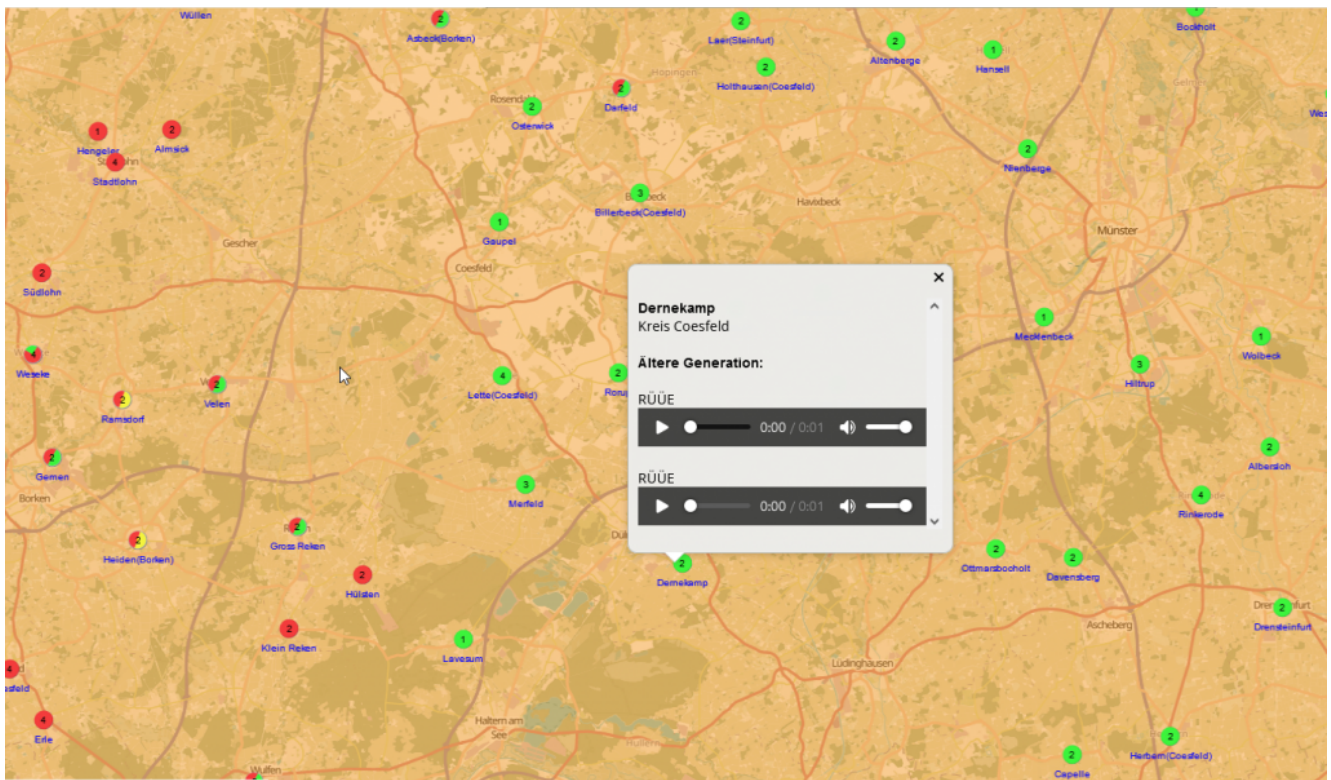
- Albers, Marius (2018): Der Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW) – Ein digitaler, dynamischer, sprechender Sprachatlas. In: Heimat Westfalen. 2/2018. S. 25-27.
- Carstensen, Kai-Uwe/Spiekermann, Helmut/Tophinke, Doris/Vogel, Petra M./Wich-Reif, Claudia (2020): Zur Methodik des Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW). In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 127, S. 107-114.
- Gehrke, Gero/Kuhmichel, Katrin/Sauermilch, Stephanie/Wallmeier, Nadine (2020): Dialektatlas Mittleres Westdeutschland (DMW) – Methodik, Akquise, Exploration und Analyse. In: Niederdeutsches Wort 60, S. 7-33.
- Gehrke, Gero/Reinhardt, Katrin/Sauermilch, Stephanie/Wallmeier, Nadine (i.D.): Sprechertypen in der Forschung und in der Exploration für den Dialektatlas Mittleres Westdeutschland. Erscheint in: Niederdeutsches Wort 61.

De Mundoortkoorten in'n Dialektatlas Mittleres Westdeutschland

Sprekende Koorten

De digitaal Atlaskoorten in't DMW-Projekt wiesen nich blots

de Spraken un Mundoorten in Noordrhien-Westfalen, in't südwestlike Nedersassen un in't rechtsrhiensche Rhienland-Palt – de sünd daarom besünners, wielsat sprekende Koorten sünd. Man kann inne Koorten in- un rutzoomen, de Dörper un Oorte anwählen un kriggt de befraagten Lüü to hören. In't westfäälsche Münsterland seggt se to denn Hund to'n Bispeel „Rüe(n)“, so ok in de Buerschop Dernekamp (Stadt Dülmen, Kreis Coesfeld). Klicks du mit de Muus drup, kannst du de beiden Sprekers afspeelen un anhören:



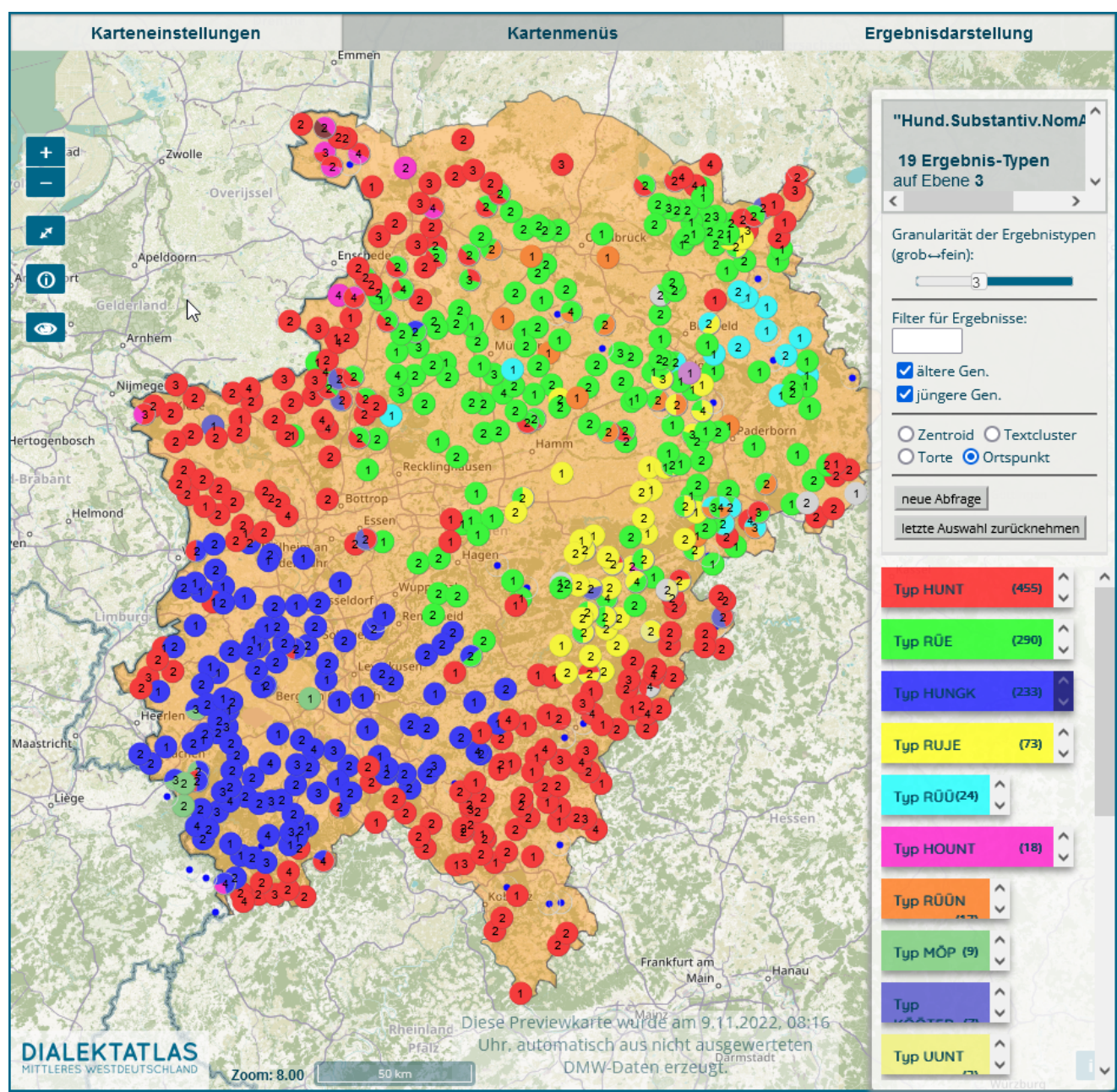
De Koorten sünd daarbi dynaamsch – dat heet, dat de Koorten alltied nie produzeert werden, wenn de Bekieker de Koorten utwählt. Sobold een nie Spreker of Sprekersch in'n Datensatz is, is dat glieks op de Koorte sichtbaar. Op düsse Wies is immer de dagesaktuelle Stand vun't DMW-Projekt to sehn.

Utspraak un Woordkoorten

Dat DMW-Projekt is aktuell also middenmank bi't Befragen vun de Lüü, so dat de Koorten un Woorde noch nich kumpleet na de Wetenschup utweerted sünd. Dat word eerst 2032 de Fall sien. Bit daarhen sünd eerstmaal Vörschau-Koorten to sehn. De Woorde word daarför mit dat *Internationale Phonetische Alphabet* (IPA)

transkribiert, man die Bekieker süht op de Koortensiete de sonöömte POP-Umschrift (POP = populär). Dat is ene eenfacke un düdelke Luutschrift mit normalen Bookstaven, üm de Utspraak klaar to wiesen (bitto dat Anhören). In Dernekamp seggt de beiden Sprekers ['ly:ə] un ['by:ə] (dat ene „r“ is een Tungenspitz-R, dat annere een Hinnertungen-Rieveluut) – op de Koort steiht de POP-Umschrift *RÜÜE*.

Op de Koort „Hund.Substantiv.NomAkk.Sg.M.“ süht man de Förm för dat Woord „Hund“ un de Oortspunkte in verschedenen Farven:

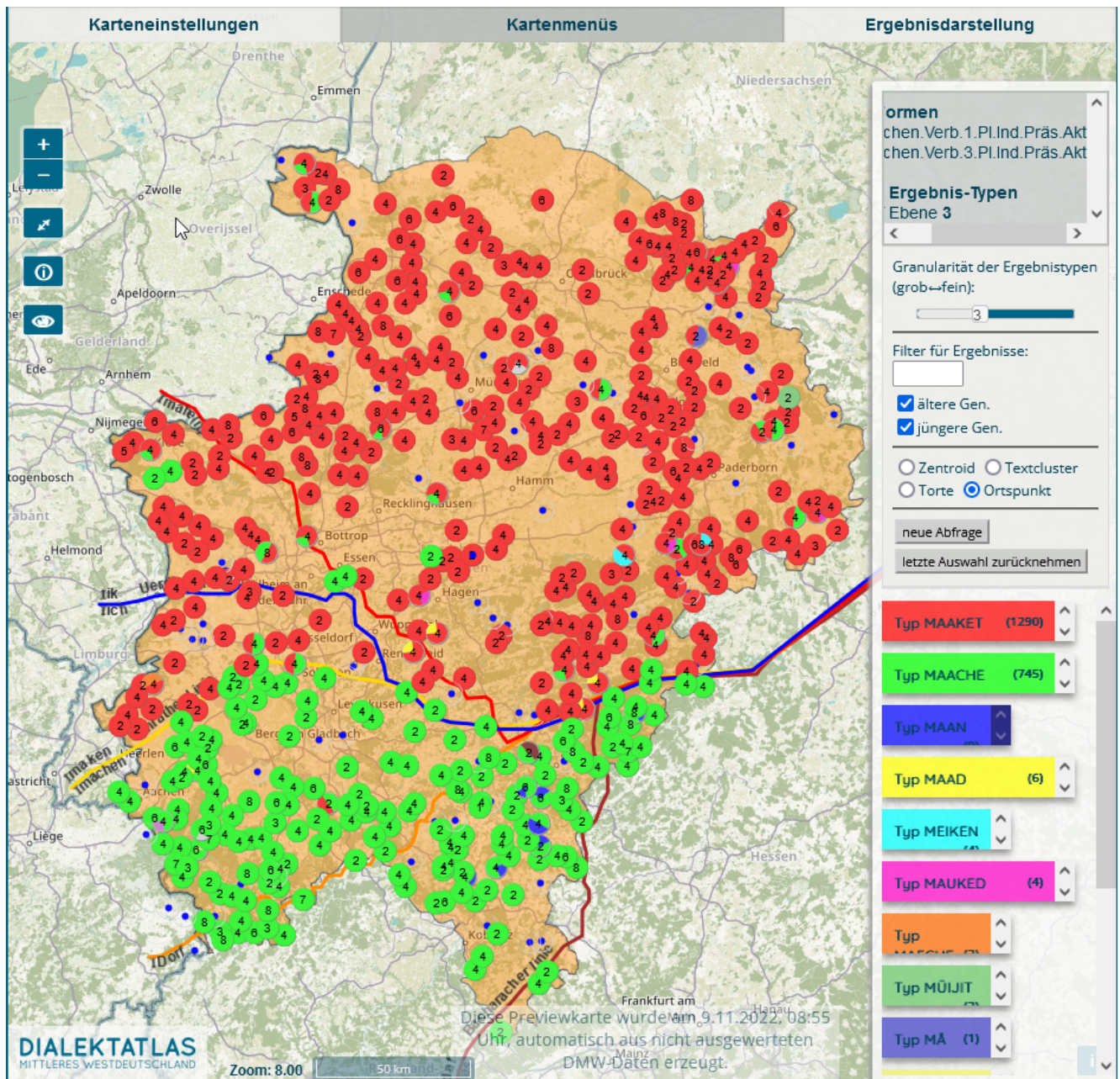


Rechts an de Siete sünd de verschedenen Förm anwiest: Lieke Woorden of Utspraken sünd in Drubbeln mit unnerschiedlicke

Farven sorteert. Wo fien dat Sorteern passeern sall, kann de Bekieker sülvest unner „Granularität der Ergebnistypen“ instellen (Stuuf 5: Sorteern noh Anfangsbookstaven; Stuuf 0: all enkelte Förm; dat Bild wiest Stuuf 3). As man süht, worden de Förm *RÜE*, *RÜÜ* of *RUJE* blots in Westfalen bruukt (mit Utnahme vun't Westmönsterland un Siegerland-Wittgenstein).

Wichtige Mundoortlienjes

Op de Koorten is dat mögelk, wichtige Mundoortgrenzen (Isoglossen) antowiesen. So gifft dat de Westfälische Linie (*mähet-mähe(n)*; rood), de Uerdinger Linie (*ik-ich*; blau), de Benrather Linie (*maken-machen*; geel), de Eifelschranke (*Dorp-Dorf*; orange) und de Bacharacher Linie (*dat-das*; bruun). Bi de Förm vun „machen“ (1. u. 3. Pl. Ind. Präs. Akt.) is to'n Bispeel de Benrather Linie ok inne Daten good to seihn:



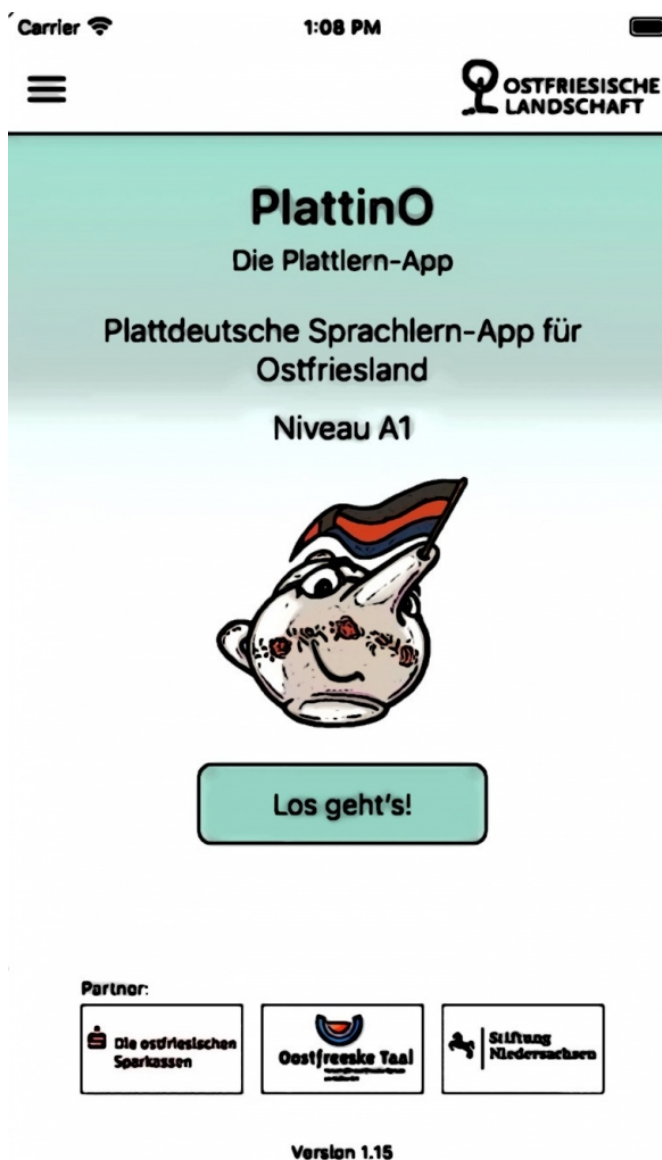
Informationen un Videos för de Koortensiete

Düsse Artikel wiest blots de wichtigsten Funktionen vun de Koortensiete. Mehr Informationen, wat mit de Woordkoorten un Satzkarten alls maakt worden kann, is op de Siet mit veer Videos verklaart. Probeer dat ut!

PlattApp – Platt leern över Smartphone

In düsse Tied is dat faken to beobachten, dat Lüe met Computer off Tablet un Smartphone Spraoken leern dait. Fröiher was dat nich so licht, näie Spraoken to leern, dat güng mäisttied bloß in der Schuale off in de Volkshaugschule, wo een Kurse besöiken könn. Vandage giff dat masse näie Möglichkeiten doaför. Eene doavan bünt SpraakleernApps.

De Ostfreeske Landschaft häff lätstes Jaohr eene SpraakleernApp för ostfreeskes Platt rutbracht, die PlattinO-App (dat steiht för „Platt in Ostfreesland“).



In 40 Lektionen kann een doamet ärste Wöer un Grammatik leern un am Enn sück met anner Lüe över eenfake Saoken ünnerhallen. De Lektionen bünt so upbaut, dat Wöer wieset wärn, de een faken bruukt, un een Deel van de Art un Wiese, wie Sätze bildet und Wöer grammatisch verännert wärn, verklaart is. Den Lektionen bünt nich bloß to'n Läsén, man uck to'n Hörn, as mer as duusend kleene Tonbispiele in de App integriert bünt. So kann een bääter weeten, wo dat Platt utspreken wäern schall.

In Mönster häbt wi nu anfangen, de App för lüe, de gerne Mönsterlänner Platt prooten willt, ümtoschriewen. September 2022 häbt wi een Projekt startet, üm dat ostfreeske Platt in mönsterlänner Platt to översetten un eene Riege van Lektionen näi to maaken. In den ostfreeske App geiht dat to'n Bispiel üm Auerk un Leer un annere ostfreeske Städte. Doaför bruukt wi dann mönsterlänner Bispiele. In eene Lektion wärd uck över de ostfreeske Inseln prootet, as de Lüe de ja nietske met Ostfreesland verbinnen dait. Doa mööt wi för dat Mönsterland wat anneres finnen.

Dat Projekt wärd in't Centrum för Nedderdütsk (CfN) an der WWU Mönster ümsett, in Kooperation met de Ostfreeske Landschaft. Wi wärd ünnerstützt döa de Kulturstiftung van de Landschaftverband Westfaolen-Lippe. Midde 2023 schall de App sowiet sien, dat een de in de App-stores (kostfrie) rünnerladen kann.

Düsse Bidrag is schriewen in emslänner Platt.

Ik moak di Platt!

In düsse Kategorie watt een Wort vorschlaget, dat et so in Plattdütsch vilechte noch nich güff. Dorbie is de Vorschlag meest nich so ernst gemeent. Dat is dann een Wort, dat tou dat

Thema passt off in de Tiet, woar de Utgabe rutkomt. Düsset mal will ik kien Wort erfinden, sonnern an eent erinnern, dat goud in de Tiet passt. Wi alle schüllt nich so masse heizen un et gäv dor een schön Alternative: Sück inmuckeln. Dat meent, dat man sück eene warme Decke nümmt, de Wollsocken von Omma un een Tass Tee und sück up Sofa settet.